

Bei Energiewende scheiden sich die Geister

Kommunalpolitiker fühlen sich im Stich gelassen – CSU-Mitgliederversammlung

Lam. Bürgermeister Paul Roßberger hielt bei der Hauptversammlung des CSU-Ortsverbandes am Mittwochabend im Gasthof Stöberl fest, dass ein einstimmiger Beschluss im Gemeinderat für den Bürgerentscheid in Sachen PSW „Johanneszeche“ ergangen sei, der am Sonntag, 26. Juli, stattfinden wird. Dieser sei für eine Stellungnahme zum ROV nötig, um die Haltung des Marktes Lam weiterzugeben und obendrein das demokratischste Mittel, die Bürger mit einzubinden. Zum Bereich Tourismus konstatierte Roßberger, dass die Zusammenarbeit mit den Nachbargemeinden wieder verstärkt wurde. Erste Signale sind eine gemeinsame Ferienzeitung und die Planung des ortsübergreifenden Projektes.

Die Kundengewinnung über Internet wird immer wichtiger. Bedauerlich sei, dass bisher nur zehn Prozent online buchbar sind. Investitionen sind auch in den einzelnen Häusern notwendig – nach zehn Jahren ist die Einrichtung veraltet. Als Baumaßnahmen sind neue Projekte zur Attraktivitätssteigerung im Ossebad (speziell in den Saunen) vorgesehen. Zum FFW-Haus Engelshütten sagte der Rathauschef: „Dieses Jahr ist die Förderung um 25 Prozent gestiegen. Deshalb stellen wir in der nächsten Zeit einen Bauantrag. Wie auch beim Feuerwehrhaus in Lam erwartet der Markt, dass hier viele ehrenamtliche Stunden der Feuerwehrmänner und -frauen geleistet werden.“

Ortsvorsitzender Konrad Kellner unternahm einen Streifzug durch die Geschehnisse seit der letzten Hauptversammlung. „Ein schwieriges Thema ist die Bewältigung der Energiewende. Nach der Abschaltung der Atomkraftwerke müssen wir fünf Gigawatt kompensieren“, stieg Dr. Gerhard Hopp in eines der Top-Themen ein. „Wir müssen in vielen Bereichen endlich Klarheit haben, wohin Bayern will und welche Energieträger gefördert werden“, sprach der MdL Klartext. Was geschieht mit der Kohleenergie aus dem Westen oder mit der Windenergie aus dem Norden? Wie transportiert man die Energie, wie stärkt man die Versorgungssicherheit in Bayern? In diesem Sommer müssen Entscheidungen fallen. Wie schaut es mit den Gaskraftwerken und den Stromtrassen aus? Bayern habe zumindest auf den Prüfstand gestellt, ob man wirklich beide brauche. „Viel zu sehr in den Hintergrund geriet die Energieeffizienz“, machte der MdL aufmerksam. Mit einem 10000-Häuser-Programm werde eine dezentrale Versorgung unterstützt.

Die Lamer betrifft vor allem, wie es mit der Speicherung (Batteriespeicher, Pumpspeicher) weiterläuft. Momentan sind PSW kaum wirtschaftlich, aber in Zukunft könnten sie es werden. „Beim Lamer Projekt gehe es noch um etwas ganz anderes, nämlich die Menschen, die sich in zwei Lager gespalten haben. „Ihr habt es richtig gemacht und die Leute eingebunden“, lobte der MdL die Transparenz und dass die Bevölkerung in das Genehmigungsverfahren eingebunden wurde. Weder das Wirtschaftsministerium und die Staatsregierung noch die Gemeinde Lam genehmigen ein Kraftwerk. Wenn es der Investor beantragt hat, gibt es ein ROV der Regierung, bei dem alle angehört werden. Nächster Schritt sei das Planfeststellungsverfahren des Landratsamts, das Genehmigungsbehörde ist.

Aus den Reihen der Mitglieder wurden Vorwürfe über das „stümperhafte“ Vorgehen im Hause Seehofer laut. Die Kommunalpolitiker wurden bislang regelrecht im Regen stehen gelassen und werden oft „zum Prellbock“ aufgebracht. Bürger. Wäre die 10000-Häuser-Regelung früher gekommen, hätte man sich umfangreiche Planungskosten und einen immensen Arbeitsaufwand für das Ausfindigmachen von geeigneten Standorten für Windräder erspart. Dr. Hopp konnte diese Feststellungen nicht entkräften. Nach seinen eigenen Worten würde er sich oft auch klarere Rahmenbedingungen wünschen. „Der Staat muss erleichtern, nicht immer erschweren“, verdeutlichte er. In der Landtagsfraktion wurde dies zu einem der Schwerpunkte der nächsten Jahre deklariert.

„Wir sind in den letzten Jahren zum Glück Zuzugslandkreis geworden“, machte Hopp bewusst. Mit das Wichtigste sei zurzeit der Breitbandausbau. Die Digitalisierung wird die Gesellschaft mehr verändern, als man sich das jetzt vorstellen kann. Wenn das Land flächendeckend mit Breitband ausgestattet ist, können Firmen auch gut auf dem Land arbeiten. Die Landesregierung habe das europaweit größte Förderprogramm für das Breitbandnetz mit eineinhalb Milliarden aufgelegt. 40 Prozent der jetzt bekannten Arbeitsplätze werden sich verändern, zum Teil wegfallen, aber auch neue entwickeln. „Das kann für unsere Region eine Chance sein.

Dann lassen sich gute Ideen auch bei uns umsetzen“, betonte der MdL. Während früher die Studenten oder angehenden Meister wegziehen mussten und meistens auch nicht zurückkehrten, drehte sich diese Entwicklung mit dem Technologie Campus in Cham etwas um. Dort wurde schon seit langem Forschung betrieben und wird nun seit einigen Jahren mit viel Vorleistung vom Landkreis und der Stadt Cham eine Lehre angeboten. „Man kann in Cham auch einen Bachelorabschluss als Mechatroniker unter Kooperation mit der westböhmischen Uni in Pilsen/Tschechien machen“, so Dr. Hopp. Die Nähe zu Tschechien ist hier ein Riesenvorteil. Es gehe auch darum, in der Bildung auf Augenhöhe mit den Städten zu bleiben.

Abschließend wurden noch Ehrungen für 15 Jahre Mitgliedschaft bei Marianne Seidl, Peter Reindl, Andreas Roider, Matthias Roider, Robert Klingseisen und Konrad Kellner vollzogen. An Otto Halser, Eleonore Schmid, Johanna Steidl-Neumaier, Stephan Jarosch und Andreas Stocker werden sie nachgereicht. 35 Jahre ist Klaus Bergbauer beim CSU-Ortsverband, der wegen eines Trauerfalls entschuldigt war. 40 Jahre gehören ihm Herbert Altmann und Paul Roßberger sen. an, die die Urkunde persönlich entgegennahmen. An Johann Neumaier wird sie nachgereicht.



Die geehrten Mitglieder des CSU-Ortsverbandes Lam mit der Vorstandschaft und Dr. Gerhard Hopp.